

KÖLN

„Die Heiligen machen am meisten Arbeit“

Künstlerin Sonja Alhäuser modelliert süßen Dreikönigsschrein fürs Schokoladenmuseum

Die Faszination des Vergänglichen charakterisiert Sonja Alhäusers Schaffen. Von 1989 bis 1997 studierte die 1969 geborene Künstlerin an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Am 1. November wird im Kölner Schokoladenmuseum die Präsentation „Dreikönigsschrein in süßem Glanz – Translation in Schokolade“ eröffnet. Dafür kreiert Alhäuser derzeit eine Interpretation des Schreins aus Schokolade, Fruchtgummi, Marzipan und Zuckerguss. Über diese Arbeit sprach Ronald Larman mit ihr.

Mit welchen Schokoladensorten verleihen Sie Ihrem Dreikönigsschrein den angekündigten süßen Glanz?

Von Zartbitter über Vollmilch bis hin zu weißer Schokolade verwende ich fast alles. Und natürlich stelle ich eigene Mischungen her, um bestimmte Farbnuancen zu erhalten.

In der Ankündigung zur Ausstellung heißt es, es wird eine Interpretation des Schreins im Maßstab 1:1 zu sehen sein. Wie viel Original und wie viel Interpretation steckt in Ihrem Kunstwerk?



Details in Vollmilch und Zartbitter arbeitet die Künstlerin Sonja Alhäuser bei 45 Heiligenfiguren heraus. (Foto: Schokoladenmuseum)

Ich verwende das Grundgerüst und die Original-Maße. Bei den Details gehe ich allerdings mehr oder weniger frei heran.

Und die Figuren erhalten hier und da andere Symbole, die sie im Original nicht haben. Es gibt zu meiner freien Übersetzung

aber immer eine Story.

Wie haben Sie sich von Berlin aus auf diesen besonderen Auf-

trag vorbereitet?

Ich habe viele Fotos von der Dombauverwaltung erhalten. Außerdem habe ich Köln be-

sucht, mir den Schrein im Original angeschaut und Skizzen gefertigt.

Wie viele schokoladige Heilige werden am Ende am Schrein zu sehen sein?

Ich stelle 45 Figuren her, erst in Einzelteilen nackt, dann werden sie an den Schrein geklebt und angezogen. Vorher habe ich bereits Silikon-Formen für die Heiligen hergestellt, um Köpfe, Torsi, Arme und Beine zu gießen. Dann wird alles nach einem Puppenbausystem zusammengefügt. Am Ende werden die Köpfe alle geschnitten, um sie einzeln zu charakterisieren. Die Heiligen machen eindeutig am meisten Arbeit.

Der Original-Schrein besticht unter anderem durch eine Vielzahl an Edelsteinen und Intarsien. Wie stellen Sie die dar?

Um die Details richtig plastisch herüberzubringen, arbeite ich mit verschiedenen Materialien: Fruchtgummi, Marzipan und Zuckerguss. Für die Edelsteine stelle ich mir zum Beispiel eigene Fruchtgummimasse her und gieße sie in Formen. So komme ich der Farbenpracht des Originals auf meine eigene Weise sehr nahe. Auch das Original wirkt von weitem betrachtet fast nur golden, doch wenn man näher herangeht, kommt relativ viel Farbe ins Spiel.

Köln schafft 8707 Fußball-Kicks

Einen Truck mit 1000 Bällen schickt die Postbank als Sponsor von Borussia Mönchengladbach bei jedem Auswärtsspiel in die gegnerische Stadt. Am Samstag sollten die Kölner zeigen, dass sie die Kunst des Ballhochhaltens am besten beherrschen. Jeder Passant hatte eine Minute Zeit, den Ball mit Füßen, Knien, Kopf und Schul-

Matthias Scherz. „Der Ball war früher nicht immer mein Freund“, versuchte der 42-Jährige im Vorfeld ein eventuell schlechtes Abschneiden zu erklären. Das war jedoch gar nicht nötig: 104 Mal hielt der ehemalige Außenstürmer den Ball in der Luft. Mit 8707 Kicks erzielten die Kölner ein beachtliches Ergebnis. Jetzt heißt es, bis zum

Der Duft von frischem Pfefferminztee und aromatischem Rote-Rüben-Mus füllte am Samstag den Haushaltswarenladen Messing Müller an der Hämergasse. Fernseh-Köchin **Sarah Wiener** stellte ihr neues Sachbuch „Zukunftsmenü“ (19,99 Euro, Riemann Verlag) vor. In dem Sachbuch gibt es

*

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
Telefon: 02 21/16 32-582
Fax: 02 21/16 32-547
koeln@kr-redaktion.de

keine Rezepte, vielmehr hat Wiener sich mit Lebensmitteln aus regionalem Anbau und dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. „Industrienahrung, Massentierhaltung, Klimawandel – das ist eine riesige Kette von desaströsen Tatsachen“, erklärte die 52-Jährige den Gästen.

*

Im Zollhafen sprang der Tacho der Radfahrer endlich auf die ersehnte 7000 Kilometer-Marke. Am Rheinufer ging am Wochenende die „Mood Tour“ nach 133 Tagen zu Ende. Um auf das Thema Depression als „Volkskrankheit Nummer Eins aufmerksam zu machen“, war der Künstler und Initiator **Sebastian Burger** gemeinsam mit 63 Teilnehmern zu der Staffelfahrt aufgebrochen. In zwei Teams waren die Tandem-Fahrer von Leipzig und Freiburg aus abwechselnd bis nach Köln geradelt. Am Ziel angekommen, freuten sich die Radfahrer trotz müder Beine sichtlich. „Wir hatten viel Spaß zusammen. Es auch eine therapeutische Maßnahme“, sagte Burger, als er



„Marie“ schmetterten Kasalla als Ständchen.

zufrieden vom Sattel stieg.

*

Ein gemeinsames Geschenk zum 60. Geburtstag: **Bläck Fööss, Cat Ballou und Kasalla** traten zusammen auf, um der Tanzgruppe „Kammerkätzchen und Kammerdiener“ der Schnüsse Tring zu gratulieren.

Durch den rund drei Stunden dauernden Reigen der Karnevalbands im Tanzbrunnen führte Fööss-Manager Bruno Eichel, der nicht nur ehemaliger Büttenredner, sondern auch Co-Kommentator bei der Übertragung des Rosenmontagszuges ist. Den Auftakt machten Cat Ballou mit „Dat 11. Jebot“. Nachdem die Nachwuchsbands dem Publikum eingeheizt hatten, sorgten die Bläck Fööss für den krönenden Abschluss.

*

Im Alter mühelos in die eigene Wanne zu klettern, ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb hat Schwimm-Olympiasiegerin **Franziska van Almsick** die Aktion „Tag des Bades“ der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) unterstützt und barrierefreie Badezimmer-Ideen beim Sanitärgeschäft Stallberg angesehen. „Oft sind Lösungen dabei, an die ansonsten überhaupt nicht gedacht worden wäre“, sagte van Almsick.



104 Kicks schaffte der ehemalige FC-Profi Matthias Scherz.

tern in der Luft zu halten. Die Stadt mit den meisten Kicks bekommt am Ende der Saison einen Bolzplatz. Unterstützung gab es vom ehemaligen FC-Profi

1. Mai 2015 auf www.facebook.com/postbankfankurve weitere Punkte zu sammeln und so die Ballhochhalte-Meisterschaft nach Köln zu holen.

KÜNSTLERTREFF

Gemälde trifft auf digitale Druckkunst

Der Kölner Dom in Acryl hängt direkt neben einer digitalen Überarbeitung, auf der die Türme rot, blau und grün eingefärbt sind. So hat Uwe Anders in der Ausstellung „Coloured Dialog – Traditionelle Malerei trifft auf Computertechnik“ seine Bilder einander gegenübergestellt. Anders hat seine gemalten Werke



Malerei und digitale Bearbeitung stellt Künstler Uwe Anders nebeneinander.

abfotografiert und digital aufgepeppt. „Ich habe einfach den Pinsel durch die Computermaus ersetzt“, sagt der Künstler über seine „digital paintings“, die noch bis zum 5. Oktober in der Dingfabrik am Erzbergerplatz 9 in Nippes zu sehen sind. „Das Experimentieren mit der Farbgebung und dem Format erlaubt es mir, eine neue Bildsprache zu finden“, ergänzt er. Die Werkstatt ist montags ab 20 Uhr für Besucher geöffnet. (mmi)



Mit mintfarbenen Ballons radelten die Tandem-Fahrer im Zollhafen über die Zielgerade. (Foto: Meisenberg)